Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 44

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir katholische Lehrer das tun müssen, liegt auf der Hand, wissen wir doch, wie viel Schutt noch seit der unseligen Kulturkampfzeit auf den Jugendgärten lagert, den wegzuräumen unsere Aufgabe ist. Auch da heißt es, sich üben und wappnen, damit wir nicht wieder im harten Kampse um die heiligen Güter unseres Glaubens ersliegen. — Reicher Beisall lohnte den instruktiven, originellen Vortrag mit seinen

zahlreichen Demonstrationen.

Der Schreibende sprach sodann über den katholischen Lehrerverein der Schweiz und seine Aufgaben. Es fehlt heute der Raum, auf dieses Thema näher einzutreten. Aber allen lieben Freunden und Kollegen im Schweizerlande wollen wir melden, daß im Anschluß daran der "Berein katholischer Lehrer und Schulmänner des Oberwallis" einstimmig und freudig seinen Beitritt zum katholischen Lehrerverein der Schweiz erklärte und damit auch formell einen engen Kontakt zwischen dem Oberwallis und dem Zentralverein herstellte, nachdem bisher schon derselbe Geist und dasselbe Ziel uns zur Sammlung und Organisation veranlaßt hatte.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Hotel Post, das in trefflicher Beise serviert wurde, machte Hr. Lehrer Imhof, Stalbenried, eine Reihe Anregungen beruflicher

und sozialer Natur, die uns so recht zeigten, wie die junge Lehrerschaft im Oberwallis mit hohem Interesse an der beruflichen Debung des Lehrerstandes arbeitet, aber auch mit nüchternem Auge in die Zukunft blickt und das Standeswohl zu fördern sucht.

Herr Staatsrat Burgener fand liebenswürdige Worte des Grußes an die auswärtigen Gäste, nahm die gefallenen Anregungen und Wünsche zur Prüfung entgegen und versicherte die Lehrerschaft seiner kräftigen Mitwirkung, ein Wort, das im Munde dieses edlen Staatsmannes feine Phrase ist, da er bereits bewiesen hat, daß er auch tatkräftig zu handeln weiß. — Herr Kantonalschulinspektor W. Maurer, Zentralpräsident erwiderte die empfangenen Gruße ebenso herzlich und erblickte im heutigen Tage ein gutes Omen für den Ausbau des Gesamtvereins. — Mit freudigem Beifall verdankte die Versammlung ein Sympathietelegramm des hochwürdigsten herrn Bischofs von Sitten.

Wohl wird der Strom der Rede noch nicht so rasch versiegt sein. Die Gäste aus der Innerschweiz mußten sich verabschieden. Aber sie konnten es nur tun mit dem bestimmten Versprechen: Auf frohes Wiesdersehen! — Habt Dank für die lehrund genußreiche Tagung!

J. T.

Soulnadrichten.

Schweiz. katholischer Erziehungsverein. Sihnng des Bentralkomitees in Jug (7. Ott).

Zum ersten Male versammelte sich das engere Komitee unter der neuen sympathischen Leitung des Zentralpräsidenten, Prälat Döbeli, Billmergen. Er spricht in seinem Eröffnungsworte dem scheidenden Zentralpräsidenten Prälat Tremp herzlichen Dank aus für die langiährige, vorzügliche Leitung und verspricht seine ganze Krast den Zielen des Erziehungsvereins zu widmen. Sodann konstituierte sich das neue Zentralkomitee wie folgt:

Prälat Döbeli, Billmergen, Präsibent, Bundesrichter Schmid, Lausanne, Bizepräsident, Pfarrer Balmer, Auw, Kassier, Brosessor Fischer. Histirch, Attuar, Rektor Dr. Fuchs, Rheinselben, Redaktor Mehmer, Wagen, St. Gallen, Prälat Rektor Keiser, Zug.

Das weitere Komitee umfaßt die Herren: Pfr. Balmer, Auw, für Aargau; Dr. Hilbebrand für Appenzell; Pfr. von Streng für Basel-Stadt; Pfr. Poll für Basel-Land; Direttor Humair, Pruntrut. für Bern; Schulinsvettor Risse, Villars de Glane, für Freiburg; Pictet, curé de St. Paul, für Genf;

Behrer Gallati, Rāfels, für Glarus; Dombekan Laim für Graubünden; Brof. Fischer, Sişkirch, für Luzern; Pfr. Cottier, Chaux de Fonds, für Neuenburg; Nationalrat v. Matt, Stans, für Nidwalden; Lehrer Staub. Sachseln, für Obwalden; Ned. Meßmer, Wagen, für St. Gallen; Dekan Weber für Schaffstausen; Pfr. Peter Fleischlin, Einsiedeln, für Schwyz; Pfr. Niggli, Erz. Nat, Grenchen und Bezirtstehrer Fürst, Trimbach, für Solothurn; Prof. Lafranchi, Maggia, für Tessin; Pfr. Villiger, Baschingen, für Thurgau; bischöst. Kommissar Pfr. Zurstuh für Uri; Bundesrichter Dr. Schmid für Waadt; Dekan Werlen, Leuf und Kantonsrat Thomas, Sazon, für Wallis; Pfr. Dr. Zanetti für Zürich; Wax. Rektor Keiser für Zug.

In der Frage der Revision der Statuten wurde betont, daß man eine Erweiterung in dem Sinne im Auge haben musse, daß der "Berein der hl. Familie" und seine Förderung auch Gegenstand der Statuten werde. Auch einer energischen Unterstützung des Apostolats der Erziehung wurde das Wort geredet. Ferner wurde das Verhältnis zwischen Kantonalvereinen und Zentralverein besprochen. Es soll eine engere Fühlungnahme herrschen und besonders das sinanzielle Verhältnis geregelt werden; denn gerade die Geldknappheit hindert die Anhandnahme manches zeitgemäßen Unternehmens

Es find vor allem die Lokalvereine des Ratholikenvereins zu einem Beitrag zu bestimmen.

Als Arbeitsprogramm bes fath. Erziehungs.

vereins wurde bestimmt:

1. Eine großzügige Aftion zu Gunften bes fath. Lehrerseminars Jug. Es konstituierte sich ein Aktionskomitee mit Dr. Fuchs, Rektor an der Spise. Es sollen wenigstens 100'000 Fr. gesammelt werden, um ein in jeder Beziehung erstlassiges Seminar zu schaffen.

2. Die Lehrerexerzitien sollen immer weiter ausgebaut und bafür Propaganda gemacht werden, insbesondere auch durch finanzielle Unterstützung der Teilnehmer. Gerade dieses Jahr werden zum ersten Male auch Lehrerexerzitien in Maria Stein abge-

halten, vorzüglich für bie Rorbichweig.

3. Die Beranstaltung von Elternabenden

wird auch fernerhin empfohlen.

4. Der Erziehungsverein nimmt sich neuerdings ber Herausgabe guter Erziehungsschriften an. Er wird eine Liste empsehlenswerter Jugendschriften herausgeben. Die Lehrer sollen sich bemühen, Jugendbibliotheken anzulegen und kleinere Bolksschriften zu verbreiten, auch solche zu verfassen, wie es im At. St. Gallen schon geschieht.

Inbezug auf die Propaganda wird man noch auf Werbung von mehr Mitgliedern dringen und besonders verschiedene Kantonalvereine aus dem Schlafe des Gerechten ausweden. Um für die Ibeale des Erziehungsvereins Stimmung zu machen und auch zu neuem Leben anzutreiben, behält man die Einrichtung der Wanderversammlungen bei. Die nächste ist im Frühjahr in Frauenseld in Aussicht genommen.

Eine Klarstellung. In ber Delegiertenund Jahresversammlung des "schweizer. Lehrervereins" am 9. und 10. Ott. in Zürich sind bem Präsidenten, Herrn Redattor Fritschi, in seiner Eröffnungsrede (abgedruckt in Rr. 42 der schweizer. Lehrerzeitung) einige "Ungenauigkeiten" passiert, die wir hier, für katholische und nicht-katholische Leser der Lehrerzeitung, korrigieren möchten.

Nachbem Herr Fritichi mit großem Bedauern festgestellt hat, daß in Deutschland , die Reicksschulartikel den Ruf nach konfessioneller Scheidung der Schulen begünstigen", fährt er fort: "Bei uns reichen sich die außersten Elemente der katholischen und protestantischen Rechten die Hand zum gleichen Biele." Das ist ungenau und zum mindesten misverständlich. Herr Fritschi wird nämlich in kurzer Zeit ersahren, daß nicht nur "die außersten Elemente der katholischen Rechten" für dieses Ziel — katholische Schulen für katholische Rinder — eintreten, sondern daß die ganze Rechte die zum letzen katholischen Pfarrer und zum letzen katholischen Abgeordneten in dieser Forderung einig sind.

Weiter sagte Herr Fritschi: "Die Bischöfe verurteilen die Grundsate der Duldung, die im Artikel 27 niedergelegt sind." Dieser Sat ift — zum allerwenigsten — wieder schwer mitverständlich. Die Bischöse verurteilen namlich nicht die Grundsate der Duldung! Herr

Fritschi hatte so fagen sollen: "Die Bischöfe verurteilen die Grundsate ber Anechtung des katholischen Gewissens, wie sie in freisinnigen Kantonen — mit Berufung auf den Artikel 27 der Bundesverfassung — vielerorts durchgeführt sind." (Bergleiche bazu den Aufsat: Im Bande ber Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit — in Nr. 43 der "Sch. Sch." D. R.)

Mit einem andern, nicht uninteressanten Sate ber Eröffnungsrede wollen wir uns nicht näher auseinandersetzen. Wenn Hr. Fr. sagte: ". halten wir etwas auf uns selbst in pabagogischen und politischen Dingen", so hat er sich damit offenbar an den Prasidenten der Seltion Luzern des schweiz. Lehrervereins wenden wollen, der in seinem Jubiläumsbericht geschrieben hatte, der schweizerische Lehrerverein sei "politisch und konfessionell neutral".

Den Satz endlich: ... laffet uns bulbsam und edel sein, und vergessen wir nicht, die ethischen und religiösen Krafte zu pflegen, zu pflegen, mas gut, und icon, mas Gutes allen Betenntniffen gemein fam ift, bie beiligen Pflichten gegen uns felbft und gegen ben Rachften, im Sinne beffen, ber am Rreuge ftarb," biefen Sat tonnen wir recht wohl begreifen und barum jum Teil entschulbigen im Munde beffen, ber ihn in Burich fprach. Wenn aber ein fatholisch fein wollender Lehrer im Ranton Lugern in abnlicher Berichwommenbeit an bie fatholischen Lugerner Lehrer fcreibt, (vergleiche ben oben icon genannten "Jubilaumsbericht"), bann ift es Pflicht ber fatholischen Pabagogit, bie fatholi. ichen Lefer barauf aufmertfam zu machen, bag bas nicht die Sprace des tatholischen Ratecismus und ber fatholischen Pabagogit ift, sondern die Sprache ber Sumanitatsreligion, beren rührigfte Brebiger bis in die neueste Beit hinein die Freimaurer maren. Spettator.

Erziehungsdirektorenkonfer: Schweiz. enz in Zug. Die aus nabezu famtlichen Rantonen besuchte Ronfereng ber Erziehunsbireftoren in Bug murbe von Regierungerat Steiner (Bug) eröffnet, indem er besonders auch ben anwesenden Bundesrat Chuard begrüßte. Giner Resolution über bie Ginführung ber Antiqua in ber Bolfsichule, über Unterftugung ber Stiftung "Schweizerische Boffsbibliothet" murbe beigepflichtet. Gegen bie brobende weitere Berteuerung der für die Schulen notwenbigen Papierforten murbe Stellung genom. Distutiert murbe ferner aber bie Unfall. und Saftpflichtverficherung ber Schuler und Bebrer, über den Abichluß eines Ronfordates zwischen ben Rantonen, zum Zwede gegenseitiger Anstellung von Behrfraften und über die Anormalenfürforge,

Bug. Goldenes Lehrerinbiläum des Herrn Fiek. Lehrer Ed. Blattmer in Bug. Bedeutete es von jeher eine Seltenheit, einen Shren und Freubentag für eine Gemeinde, wenn eine Lehrperson nach 50 Jahren treuer Pflichterfüllung auf ihr Lebenswert zurüchlichen konnte, wieviel mehr heute, in der von materialistischem Geiste start beeinflußten Gegenwart. Freuen wir uns also aufrichtig, daß es einem der Unsrigen vergönnt war, am 13.

Ott. in voller geiftiger und forverlicher Ruftigfeit diesen Kesttag zu begeben. Es zeugt dies von bobem ibealem Sinn bes Jubilaren, von williger und opfer. freudiger hingabe an die verantwortungsvolle Auf-

gabe ber Jugenbergiehung.

Eduard Blattmer war geboren am 6. Dez. 1849 zu Tägerig (Aargau) und entstammte ber Familie eines ftrebfamen Schneidermeifters mit 13 Rinbern. Die Eltern verfaumten nicht ihrem talentierten Anaben eine tachtige Ausbilbung im Seminar Wettingen zu teil werben zu laffen. Rach Absolvierung berselben wurde er auf Schulbeginn, 13. Oft. 1870, an die Stadtschulen von Zug gewählt, wo er bald eine fruchtbare vielseitige Tatigkeit entfaltete. Als gottbegnadigter Sanger spielte er auch im Männerchor, Theater und Zäzilienverein eine ganz hervorragende Rolle und noch heute zählt seine kräftige, klangvolle und harmonische Baritonstimme zu den besten ber zugerischen Sangestrafte. Papa Blattmer fingt; Diefer hinweis vermag jeber gefanglichen Beranftaltung bie notige Bugfraft zu verleiben.

In Anerkennung feiner Berbienfte ernannte ibn bie Titl. Stadtbeborbe vor ca. 10 Jahren gum Bermalter unferer reichhaltigen Stadtbibliothet. Bei ber Rantonaltonferenz betleibete er ben Poften eines Bigeprafibenten, eines Gefangsbireftors unb

Bermaltungerates ber Lehrerpenfionstaffe.

Diese langiahrige und verdienstvolle Tätigkeit würdigend, überfandte ibm bie h. Regierung auf ben Gebenktag eine Chrengabe von 500 Fr.

Der Jubilaumstag felber, von prachtigem Berbft. wetter begunftigt, murbe eingeleitet burch einen erbebenden Feftgottesbienft. 3hm folgte bie offizielle Begrüßung und Gratulation im schöngeschmüdten Mufiffaal bes Burgbachschulhauses. Gr. Schul- und Stadtratsprafident Dr. S. Stadlin, im Beifein ber Herren Stadtrate, Schulrate, ber Familie bes Gefeierten, ber Beiftlichfeit, ber gangen ftabt. Lehrer. icaft und bes Befangcors ber Anabensefunbar. schule, beglückwünschte den Jubilaren und betonte in feiner Festrede beffen unermubliche und pflichttrene Arbeit als Grundlage der heutigen Festfeier. Sprecher ber Rollegenschaft war fr. Dr. phil. Th. Safner. Dehrfache Geichente ber Behorden (fünftlerische Urfunde, Geldspende von 500 Fr. 2c.), der Lehrerschaft und Schuler gaben ber Dantbarkeit und Freude beredten Ausbrud.

Bei biefem Unlaffe fant auch bie 42jabrige, bochft verdienftliche Wirtsamfeit bes herrn Brafet. ten Joh. Schonenberger entsprechenbe Anerkennung. ba berfelbe aus Gefundheitsrudfichten fich leider gezwungen fab, von feiner Lehrftelle aufs Frabjahr Burudgutreten. Auch ihm murbe eine prachtige Urfunde geboten, nebst verschiebenen andern Geschenken.

Um Abend vereinigte ber Gr. Jubilar feine Bertreter ber b. Geiftlichfeit und bie Professorenschaft ber Rantonsschule im heimeligen Saale bes "Rofenbergs" gu einem ernft froblichen Bespertrunk. Hochw. Gr. Stadipfarrer Migr. Frz. Beiß erganzte die Worte des Festredners vom Bormittag in einer gediegenen Ansprache; beren

Grundgebanke lautete: Trager einer soliben Ergiebung ift die in Ewigfeitsgründen veranferte Autoritat ber geiftlichen und weltlichen Lebrericaft in eintrachtiger Zusammenarbeit. Beitere und ernfte Bortrage vericonerten ben Abend in wirfungsvoller Folge und geftalteten ibn zu einer familiaren, Beift und Gemut erquidenben Feier. Hernach folgte noch ein gebiegenes Standchen bes Manner. chor auf bem "Lindenbuhl," bem trauten Gigenbeim bes 1. Rollegen Blattmer.

Moge ber verehrte Jubilar in ungebrochener Rörperfraft und Geiftesfrische noch manche Jahre lehren und fingen ju Rut und Frommen unferer Jugend, zur Freude und Erbauung von uns allen.

Margan. Muri. Offene Mufitlehrer. ftelle. Wie wir bem Margauer Amtsblatt ent. nehmen, ift an ber Begirtsfcule in Muri auf Neujahr bie Stelle eines Silfelehrers für Gefang, Inftrumentalmufif und Ralligraphie neu gu befegen. Bochentliche Unterrichtaftunden gegenwärtig 28; Besolbung Fr. 210-240 pro Bochen-ftunbe. Auskunft erteilt und Anmelbungen nimmt entgegen bis 6. Nov. die aarg. Erziehungsbirektion in Marau. Mit biefer Stelle ift auch die Organiftenftelle an der Pfarrfirche mit besonderer Bezahlung verbunden. - Wir machen unfere Mufifer und Ralligraphen auf biefe Stelle aufmertfam.

Graubünden. Als Lehrer an die Getunbaricule in Sebrun murbe gemablt Berr 3. M. Nay, bisher Lehrer in Danis bei Brigels. Unferm Ib. Freunde und Mitglied unferes Bentral.

fomitees bergliche Gratulation!

Krankenkasse.

des kath. Lehrervereins der Schweiz. (Bunbesamtlich anertannt.)

- Es liegen bereits eine ganze Reihe von Uebertrittsgesuchen in bie IV. und V. Rlaffe vor. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach Art. 21 unserer Statuten jeder Uebertritt in eine höhere Rlaffe sor nur vor dem erfüllten 50. Altersjahr und auf Grund eines ärztlichen Beugniffes und nur auf den 31. Dezember ge-Ichehen kann. — Wer fich mit bem Gebanten bes Uebertritts beschäftigt, foll sich also beizeiten um ein arziliches Zeugnis umfeben und es unferm Raffier einsenben. Berpaßt einer ben 31. Dez. 1920, geht's wieder ein Jahr bis fein Uebertritt Ohne argtlichen Atteft ift fein fomplet wird. Uebertritt möglich; wir halten uns an unsere Statuten und wollen bemnach eine feriofe Raffe fein und bleiben.

Lehrerzimmer.

Brobaganda. Die Vertrauensmänner ber Rantone ober Seftionen, die mit ber Sammlung von Probendreffen betraut worden find, werben gebeten, ihre Liften recht bald an die Schriftleit. ung einzusenden, fofern bies nicht icon geschehen Berglichen Dant für alle Bemühungen. ist.